

Der am Rhein gelegene Kölner Stadtteil Marienburg ist eines der größten und geschlossensten Villenviertel in Deutschland. Im späten 19. Jahrhundert begann auf Initiative des Kölner Industriellen Ernst Leybold der Ausbau zur „Villen-Kolonie“ mit dem Entstehen erster Straßen und vornehmer Anwesen.

Einzigartig ist der angloamerikanische Charakter dieser „Gartenstadt“. Ein Rundgang durch Marienburg vermittelt beispielhaft die Entwicklung der Baukunst seit 1860 – vom späten Klassizismus über die Stilvielfalt des Historismus bis zum Bauhaus.



Informationen

weiterführende Informationen und Ansprechpartner finden Sie auf unserer Homepage
www.my-marienburg.de

Die Homepage des Bürgervereins Köln-Bayenthal-Marienburg e.V. stellt weitere interessante Informationen zur Verfügung:
www.buergerverein-bayenthal-marienburg.de

Daten und Fakten

- Gründung als „nicht-rechtsfähiger Verein“ am 10.06.2012 (Satzung unter www.my-marienburg.de)
- Vorstand: Prof. Dr. Damian Franzen, Dr. Sandra von Moeller, Dr. Wolfram Nolte, Kaspar Kraemer, Thomas Schulte-Huermann (Schatzmeister)
- Weitere Gründungsmitglieder: Mayen Beckmann, Nicola Bscher, Claus Bachem, Adelheit Janßen-Opitz, Dr. Dirk Janßen, Kathrin Neumann, Claudia und Eugen Alexander Pirlet, Jutta und Dr. Nobert Rollinger, Dr. Alice Trier-Franzen

Wie kann ich Mitglied werden?

- Wenn Sie Interesse haben, unsere Ziele zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihre Anregungen und Kontaktaufnahme über unsere E-Mail: info@my-marienburg.de
- Jeder kann Mitglied werden
- Die Aufnahme erfordert eine einmalige Einlage von 100,- Euro auf das Konto der IG Marienburg

Kölner Bank
Kontonummer 689584004
BLZ 37160087

Stichwort:
„Mitgliedschaft IG Marienburg“

Der Aufnahmebeitrag ist pro Person zu zahlen und wird nicht rückerstattet.

Interessengemeinschaft

Marienburg



Pro

Erweiterung / Einhaltung
der Bebauungspläne

Durchsetzung eines Denkmal-
und Ensembleschutzes

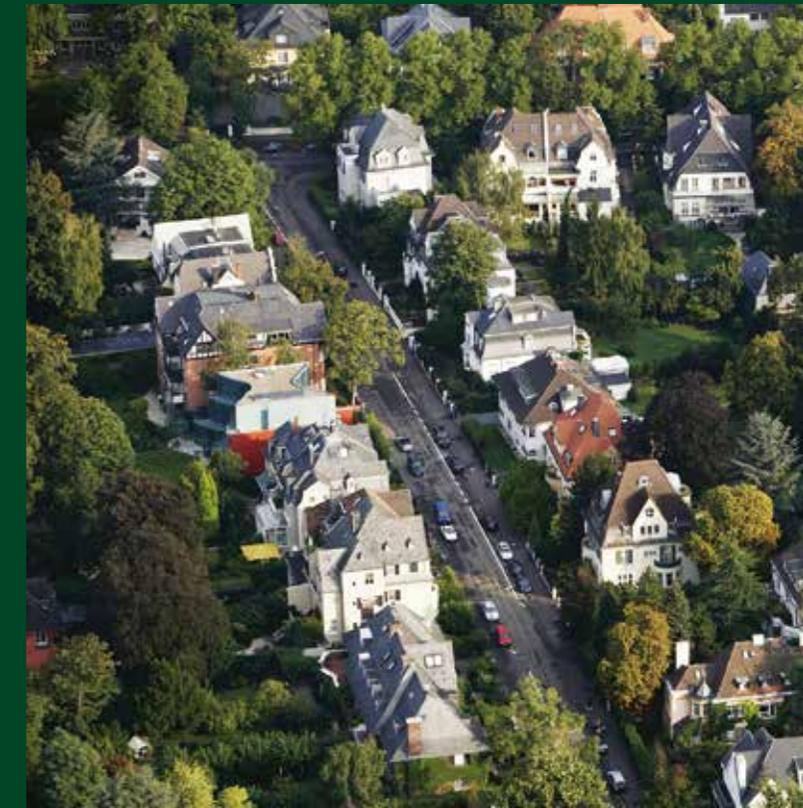
Contra

massiven Durchgangsverkehr
exzessive Bebauung

Erhalt und Schutz des Ensembles Marienburg

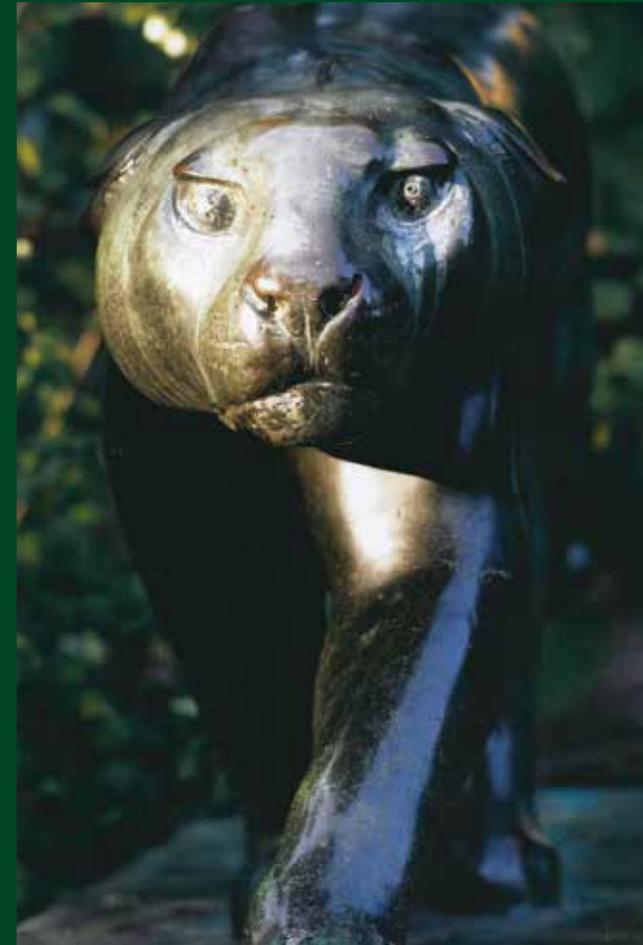
Alle Villen Marienburgs, die vor dem Zweiten Weltkrieg entstanden, zeichnen sich durch ihr hohes Niveau in Bezug auf die architektonisch-künstlerische Qualität aus. Führende Kölner Architekten, aber auch Persönlichkeiten von außerhalb wie Josef Maria Olbrich, Bruno Paul oder Otto March, schufen hier viel beachtete und international anerkannte Bauten.

Trotz erheblicher Kriegszerstörungen konnte der einzigartige Charakter Marienburgs bewahrt werden. Bis heute zählt der Stadtteil zu den wenigen noch geschlossenen, von Architektur und Grünplanung bestimmten Villengebieten in Deutschland.



Für was steht die Interessengemeinschaft Marienburg?

Marienburg wurde um 1880 als großzügige „Villen-Kolonie“ angelegt. In den letzten 30 Jahren sind viele Häuser und Gartenanlagen durch große Wohnkomplexe ersetzt worden. Infolge der erheblichen Wohnraumverdichtung und des stetig zunehmenden Durchgangsverkehrs ist auch das Verkehrsaufkommen stark gestiegen. Alarmiert durch die jüngsten, sehr umfangreichen Bauvorhaben und den sich anbahnenden Verkehrskollaps im Kölner Süden haben wir im Juni 2012 die Interessengemeinschaft Marienburg gegründet.



A Verdichtung der Bebauung

Zahlreiche Villen und Gartenanlagen sind großen Mehrfamilienhäusern und Bürokomplexen gewichen. Diese Verdichtung gefährdet den Villencharakter der Marienburg, die zur Attraktivität der Stadt Köln beiträgt.



B Bebauungsplan der Marienburg

Nach Bausünden der 70er Jahre entstand seinerzeit ein strikter Bebauungsplan der den Erhalt des Ensembles Marienburg zum Ziel hatte. Dieser Bebauungsplan wird zunehmend durch vorhabenbezogene Projekte, Sondergenehmigungen oder „großzügige“ Auslegung unterlaufen.



C Ensembleschutz Marienburg

Mit der Errichtung eines umfassenden Ensembleschutzes, der die ganze Marienburg unter eine Art Gesamtdenkmal-schutz stellt, könnten künftige Bausünden vermieden werden.



D Verkehrsbrennpunkte entschärfen

Die Hauptverkehrsachsen um die Marienburg sind bereits maximal ausgelastet. Die Folgen der Wohnverdichtung innerhalb der Marienburg und angrenzenden Viertel sowie die geplanten Veränderungen der Verkehrsführung (beispielsweise Bonner Str.) werden zu einem Verkehrskollaps führen.



E Begrenzung des Durchgangsverkehrs

Verkehrsstörungen im Kölner Süden führen zu einer Verlagerung des Verkehrs in die Wohnviertel Marienburg und Bayenthal. Die bereits vorhandenen Geschwindigkeitsbegrenzungen werden weder eingehalten noch ausreichend überwacht.



Ziele der IG Marienburg

- A Stopp der weiteren Verdichtung der Bebauung in Marienburg**
- B Strikte Einhaltung der aktuellen Bebauungspläne**
- C Konsequente Bewahrung und Erweiterung des Denkmal- und Ensembleschutzes**
- D Entschärfung der Verkehrsbrennpunkte Rheinuferstraße, Bonner Straße und Verteilerkreis**
- E Begrenzung des Durchgangsverkehrs durch Marienburg und Bayenthal**